

1. - Die Bibliographie Deutschlands unter Heinrich IV.

69

Deutsche Forschungsgemeinschaft.

27. April 1938.

3.3.4

14. April 1938

Niedersächsisches Jahrbuch
für Landesgeschichte
Hgg. von der Hist. Kommission
Hannover

6

zese nämlich lag Goslar, Heinrichs vornehmster Stützpunkt in Sachsen. Wie sich der Bischof gegen den König verhalten hatte, wußten wir bisher kaum; jetzt kann E. (S. 139) das gesicherte Urteil fällen: „an der Entstehung unbeteiligt und zunächst um Neutralität bemüht, geriet er mit der Zeit in die sächsische Partei hinein, hielt sich aber möglichst am Rande und suchte die Verbindung mit dem Könige nicht gänzlich abreißen zu lassen“.

Siehe.

Dietrich von Gladitz.

Artur Diederichs, Staufer und Welfen (Beiträge zur mittleren und neueren Geschichte, hrsg. von Fr. Schneider, Bd. 10). Jena (G. Fischer) 1938. 29 S., br. 1,20 RM.

Staufer und Welfen haben nicht nur ihre Zeitgenossen zur Stellungnahme gezwungen, sie haben durch die Jahrhunderte die Gemüter des deutschen Volkes gefesselt und auch leidenschaftlich erregt. Wer möchte da ein sachliches Urteil außer im kleinen Kreise mit dem Zeitgeist vertrauter Historiker erwarten! Es ist deshalb um so mehr zu begrüßen, wenn ein Nichtfachmann sich ernstlich um eine gerechte Würdigung bemüht. Mit klarem Blick und beachtlicher Literaturkenntnis verfolgt er die große Linie im Ablauf der Verhältnisse beider Häuser von den Anfängen unter Heinrich IV. bis zur Begründung des Herzogtums Braunschweig, wodurch Friedrich II. den Streit beilegte. Unter Heranziehung der literarischen Werke aus dem Welfenkreis kommt Verf. zu der unbestreitbaren Feststellung, daß Welfen und Staufer keine weltanschaulichen Gegensätze verkörperten, sondern einen tragischen Kampf um das Reich ausfochten, zu dessen Führung die Staufer besser geeignet erscheinen. Auch das meist nicht beachtete Eingreifen der Staufer im Norden und Osten wird — m. E. nicht genügend — gestreift. Nicht ohne berechtigten Widerspruch werden allerdings die Ausblicke in die Neuzeit bleiben; denn ein Fortleben der staufischen Reichsidee im Staate und Geschlecht der Hohenzollern erkennen zu wollen, ist doch wohl ebenso willkürlich wie der vergleichende Hinweis auf den Untergang des Löwen und König Georgs V. Leider lieft sich der brauchbare Abriss mitunter nicht leicht und setzt manches voraus, so daß seiner an sich erwünschten Verbreitung in weitere Kreise einige Hindernisse entgegenstehen; dennoch darf er mit gutem Grund empfohlen werden.

Hannover.

Richard Drögereit.

Friedrich Busch, Bibliographie der niedersächsischen Geschichte für die Jahre 1908—1932. Hildesheim und Leipzig (Var) 1938. XIX, 749 S. 8° (= Veröffentlichungen der Hist. Kommission f. Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Schaumburg-Lippe und Bremen XVI). 12,80 RM. (für Mitglieder der der Komm. an geschl. Vereine 9,60 RM.).

Die Veröffentlichung ist ein Geschenk der Verwaltung des Provinzialverbandes zu Hannover an den Historischen Verein für Nieder-

n n,
ältere deutsche Ge-
e r l i n NW 7

arlottenstr. 41.
meinschaft
l i n 7 3 3
hplate 6

on Erdmann,
unter Heinrichs IV.
der Frau Hiersemann
schlag erhalten, der
vorsieht. Da diese
ste n g i e l, stellt
Ihr Werklegen der
renasaten Basis einen
Lands
Vorberechnungsbogen

insgesamt

szahlung erfolgt,

nschaft

Telegraphische Anstalt Leipzig A. B. C. Gada 5th ed.

KARL W. HIERSEMANN
Buchhändler und Antiquar